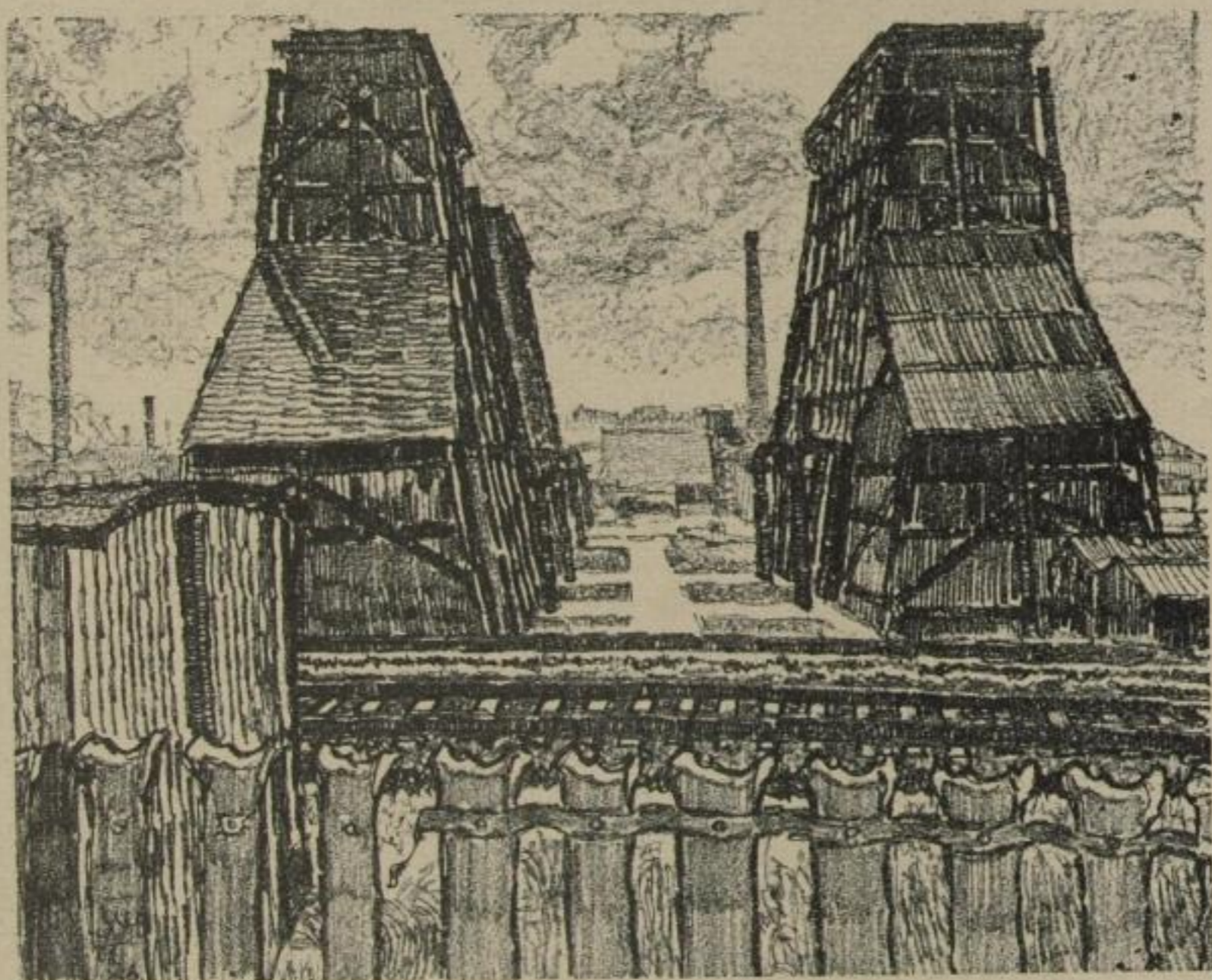


ist äußerlich, sozusagen: eine Rassenfrage: das Bedürfnis nach Reinheit des Aspekts, nach Bildmäßigkeit der äußeren Erscheinung, nach Stil ist so groß, daß es möglichst durch Affekte nicht beeinträchtigt werden soll. Mit seinem fanatischen Bedürfnis nach Gleichmäßigkeit des Temperamentes vermeidet der Engländer mit Berechnung alle Exzesse, die den Lack der Oberfläche beschädigen könnten. Der Snobismus kommt dem zu Hilfe, indem er sagt, daß Liebe unbequem und zu ersetzen sei.



Peter Milde

As a matter of fact: das Alter von 14 bis 60 etwa ist eine Episode in England von diesem Gesichtspunkt aus. Vorher und nachher ist Leben da und ungestörtes Insichselberruhen. Beides, flapper und spinster, sind abgeschlossene Sachen. Frisch und ohne Gedanken, dazwischen ist Zwang und Schein und ungelöste Zwiespältigkeit.

Was ist mit den Blumigen, den Violas, Roses, Lilies oder den distinguierten benannten Serenas, Sheelas, alle überstülpt von einem zarten Schleier? Es ist die Frage (eine Kontinentalfrage), wie lange dieser Schleier vorhält, ob nicht endlich mal der Ernst kommt, irgend etwas was Gewalt gewinnt über die Töchter Albions. Man möchte wissen, ob, wann und auf welche Weise er durchbrochen wird, ob etwa zart und poetisch, wie Leute wie Shakespeare sich derartige Entwicklungen